

Die Dorfmühle in Hochelheim



Auch die **Dorfmühle** in Hochelheim kann auf eine lange Geschichte zurückblicken. Ursprünglich lag sie noch außerhalb des Ortes, weil sich die Bebauung an der Straße nach Dornholzhausen längst nicht so weit erstreckte wie heute. Wie alt sie genau ist, weiß man nicht, sicher aber stand sie schon am Ende des 16. Jahrhunderts an der heutigen Stelle. 1748 wird der Name „Dorfmühle“ erstmals erwähnt.

Dieser Karten-
ausschnitt von
1863 zeigt
sehr deutlich
den Verlauf
des Mühl-
grabens vom
Kleebach aus
zur Dorfmühle



Dorfmühle ist Gesellschaftsmühle

Zur Zeit der ersten Namensnennung war die Dorfmühle bereits eine Gesellschaftsmühle, das heißt, sie gehörte einer Eigentümergemeinschaft. Die Rechte und Pflichten der Mühlenbesitzer waren genau festgelegt. Ein von der Müllereigesellschaft angestellter Mühlenknecht verwaltete den Mahlbetrieb. Alljährlich zum Jahresende traten die Teilhaber der Mühle zu ihrer Generalversammlung zusammen.

Dass es unterschiedliche Vorstellungen von den Rechten und Pflichten der Teilhaber gab, bezeugt ein Protestschreiben von den 34 Hochelheimer Mitbesitzern der Dorfmühle. Sie unterschrieben im Jahr 1748, dass sie eine Klage, die die auswärtigen Mühleneigentümer beim fürstlichen Amt in Atzbach einreichen wollten, als nicht gerechtfertigt ansahen.

Neuaufbau der Dorfmühle 1789

Eine alte Balkeninschrift überliefert, dass die Dorfmühle im Jahr 1789 komplett neu erbaut worden ist:

Ist diese Gemeinds Dorf Muhl erbaut von Grund auf neu im Jahr anno 1789 den 18den August mit Bewilligung der gesamte Deihl Haber. Durch beide Baumeister Hr. Schäf Jost Müller und Johannes Jung l. Wercmeister Ludwig Zörb 3ter von Hochelheim

Pfarrer Abicht beschreibt die Mühle 1836 als „Gesellschaftsmühle mit einem Mahlgange“. Das heißt, in ihr wurde nur Getreide gemahlen.



[Südansicht der Dorfmühle 1962](#)

Auflösung der Müllereigesellschaft

Fast 200 Jahre wurde die Dorfmühle von den Gesellschaftern unterhalten, die nicht nur aus Hochelheim, sondern auch aus vielen Nachbardörfern kamen. Nach dem Zweiten Weltkrieg ging die Mühlenbenutzung durch die Teilhaber sehr zurück. 1952 wurde das Mühlendach noch einmal erneuert. Bald darauf wurde die Mühle von der Gesellschaft an Helmut Reitz verpachtet. In der letzten Generalversammlung der Müllereigesellschaft, die am 12. Januar 1963 in der Gastwirtschaft Franz stattfand, fasste man schließlich den Beschluss, die ganze Müllereigesellschaft aufzulösen und die Mühle an den Pächter zu verkaufen.

Sehr viel Mühe, Zeit und Kosten verursachte die Entflechtung der Besitzverhältnisse. Mit 190 Teilhabern musste verhandelt werden, die insgesamt ein Anrecht auf 106 halbe Tage mit je 12

Stunden Mahlberechtigung auf sich vereinigten. Bis hin nach Amerika wurden Mitglieder der Müllereigesellschaft ausfindig gemacht.



Die Teilhaber der Müllereigesellschaft I bestätigen mit ihrer Unterschrift den Beschluss des Verkaufs der alten Dorfmühle.

Gespannt verfolgen der Vorsitzende Johannes Jung (vorn rechts) und Wilhelm Zörb (der die Anteile auszahlt) hier, wie Katharina Zörb, die Küsterin der Ev. Kirche, gerade unterschreibt.

Vorn links im Bild ist Helmut Reitz zu sehen, der neue Besitzer der Dorfmühle.

Anna Zörb aus der Alten Gasse blickt sehr nachdenklich auf ihre Unterschrift, als sie den Kugelschreiber an Wilhelm Zörb zurückgibt.



Ausbau der Mühle zu Wohnungen

Helmut Reitz betrieb die Mühle noch einige Jahre als Eigentümmühle weiter. Nach dessen Tod ging sie an seinen Sohn Lothar Reitz über, der das Mühlengebäude zu Wohnungen ausbaute.